Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 25 (1920-1921)
Heft: 11-12

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ammann, Lehrerin, Rohrbach (schön); Frl Schwestern Schärer, Bern, Schauplatzgasse; Frl. C. Wälchli, Lehrerin, Bern; Frl. Mary Müller, Sekundarlehrerin, Bern; Gundoldingerschule Basel; Frl. Hediger, Lehrerin, Staffelbach (schön sortiert); Frl. G. Schumacher, Lehrerin, Büren a. A.; Frl. L. Hofer, Lehrerin, Aarwangen; Frl. E. Tobler, Basel, Rebgasse; Frl. E. Flückiger, Lehrerin, Zimmerwald (gross, schön, sorgfältig); Unbenannt (gut sortiert), aus Schaffhausen; Frl. A. Frey, Unterschule Hausen, Aargau; Frl. L. Frey, Lehrerin, Binningen, Basel; Privatschule Grellingerstrasse, Basel; Frl. Sutter, Lehrerin, Bern, Breitenrainplatz; das Lehrerinnenheim; 3 Pakete sind unbenannt.

Viel Dank den Getreuen, die geben und sammeln!

Fürs schöne, liebe Heim: *M. Grossheim.*

Unser Büchertisch.

Italienische Jugendlektüre.

Hier mögen ein paar italienische Jugendbücher verzeichnet werden, alte und neue, die mir für Schulbibliotheken empfehlenswert scheinen.

De Amicis, Edmondo: **Ricordi d'Infanzia e di Scuola.** Milano, frat. Treves 1916.

Dieser Band enthält Skizzen, in denen uns der Verfasser in zwei und mehr Seiten Eindrücke aus seinen Kindertagen mit liebevollem Versenken in alle Einzelheiten wiedergibt. Alle seine Kameraden, darunter auch ein Trompeterkorporal, dann Lehrer und Mitschüler der Gymnasialzeit defilieren vor uns, und endlich runden ein paar Novellen das Bild ab. Leider weiss De Amicis selten eine knappe Auswahl aus der Fülle des Stoffes zu treffen; er ermüdet deshalb durch Aufzählung von Gleichartigem, so in dem Kapitel über kleine Schriftsteller und in dem reizend ausgedachten Erlebnis vom Puppenkönig. Die Sprache ist einfach in der Syntax, doch überrascht sie durch den konkreten Ausdruck und Mannigfaltigkeit des Wortschatzes.

Solicello: **Liriche moderne e canzoni popolari per uso scolastico.** Raccolte ed annotate da Elsa Nerina Baragiola et Margherita Pizzo, Zurigo, Kontor der Höheren Töchterschule, 1921. Schulausgabe Fr. 3, Künstlerausgabe Fr. 5.

Weil oben gerade von Kinderbüchern in italienischer Sprache die Rede ist, so möchten wir nicht versäumen, auf diese entzückende Sammlung kleiner Kinderverschen und anderer volkstümlicher Poesien hinzuweisen. Selbst derjenige, der mit der italienischen Sprache nur wenig vertraut ist, wird alsbald gefangen genommen von der Schlichtheit, dem Rhythmus, dem Humor und dem zarten Duft dieser Poesien. Wer sich, wie die Herausgeberinnen der Sammlung, bemüht, den Sprachunterricht mit solch feiner Poesie zu würzen, der erschliesst dem Studierenden auf beste Art das Verständnis für den Reichtum und die Schönheit der italienischen Sprache.

Renato Fucini: **Le Veglie di Neri.** Paesi e figure della Campagna Toscana. 15ª ed. scolastica. Milano, Ulrico Hoepli, 1921.

Renato Fucini: **All' Aria Aperta.** Scene e Macchiette della Campagna Toscana. 11ª ed. Firenze, Bemporad s. d.

Dass Renato Fucini (Neri Tanfucio) diesen Frühling aufgehört hat, von Hirten und Bauern, von Landärzten und Priestern, von Gutsbesitzern samt ihren geratenen und ungeratenen Söhnen und Töchtern zu erzählen, tut jedem leid, der die Veglie di Neri, Skizzenband, den Hoepli in einer billigen illustrierten Ausgabe der Jugend schenkt oder den zweiten von Bemporad durchblättert.

Wohl ergötzt sich der alternde Florentiner und Pisaner mehr als unsere Jugend an den Schwächen seiner Landsleute, an der aufdringlichen Gastfreundschaft des Schlossherrn, an der Jagdleidenschaft des Priesters. Doch sind gewiss auch unter unsern Schülern, etwa im 3. Italienischjahr, welche, die z. B. am Ausschnitt aus dem Kleinstadtleben „Passaggio memorabile" herzliche Freude haben werden. Mehr noch als die humoristischen Novellen geniessen wohl unsere Mädchen die traurig ausklingenden Liebesgeschichten aus den Ginsterbergen und aus den Maremmen.

Beinahe zu reich mag zwar der Wortschatz für Anfänger sein, doch findet sich selten solche Anschaulichkeit des Ausdruckes mit Lebhaftigkeit der Beobachtung und Darstellung verbunden, und ich glaube deshalb, dass — einmal ohne Wörterbuch — diese Toskanergeschichtlein unsern Mädchen manche angenehme Stunde bereiten werden.

J. Reggio: **Il libro della Gloria.** Biblioteca dei Ragazzi, N° 22. Milano, Istituto Editoriale Italiano s. d.

Seit Jahren wird in der Schweiz durch billige Kunstblätter und durch Kalender mit Reproduktionen von Gemälden alter Meister das Interesse für italienische Malerei und Bildhauerei bei den Kindern geweckt.

Um diese durch den Italienischunterricht noch mehr zur Bekanntschaft mit grossen Italienern hinzuführen, schaffen wir einige Exemplare des Bändchens von Reggio für die Bibliothek an. Etwa 30 ganzseitige Wiedergaben der Portraits bedeutender Männer Italiens gestalten das Büchlein ansprechend und verlocken zum Lesen des biographischen Abrisses des Einzelnen. Auf selten mehr als sechs Seiten schildert der Verfasser in einfacher Sprache den Dichter, den Maler oder den Staatsmann, was er als Mensch galt und was seine Werke für Italien und für uns bedeuten. Der Titel „Libro della Gloria" darf uns nicht misstrauisch machen und wir brauchen unsern jungen Schweizerinnen nicht zu wehren, wenn sie das Kapitel über Mazzini ebenso gut wie dasjenige über Macchiavelli, Leonardo oder Tasso lesen.

Alfredo Panzini: **Il Melograno.** Letture per la Gioventù e per il Popolo. Firenze, Sandoni e Bemporad, 1921.

Diese reizende Textsammlung möchte ich eher als Lesebuch im Unterricht als nur zum Ausleihen an Schüler empfehlen. Mit feinem Verständnis für den Geschmack des Volkes hat der Schriftsteller Panzini Proben in gebundener und ungebundener Form gesammelt, die jede Seite italienischen Geistes widerspiegeln. Zudem, dass er verzichtet, eine Anthologie zur literarischen Belehrung, wie es deren nur zu viele durchschnittsmässige gibt, zu schaffen, tut er einen kühnen Schritt mehr und stellt in eigenartiger Anordnung Texte zusammen, die vor

allem das Gemüt bilden sollen: Fabeln von Äsop, Erzählungen von Boccacio, Fucini wechseln mit alten Liedlein, mit poetischen Silhouetten aus der italienischen Landschaft von Leopardi. Eine Reihe von Anekdoten aus dem Leben Dantes ist jetzt besonders willkommen. Dass schliesslich der Abschnitt Italia e Italiani von Cavour ebenso wie von Dante, Parini, Carducci erzählt, das ist notwendig, ja sogar von Nutzen für unsere Schüler, besonders da keiner der Verfasser der Texte noch etwas von fascistischer Leidenschaft unserer Tage weiss. Zur Abwechslung begrüsse ich die Belehrung über technische Neuerungen, über hygienische Massnahmen und über politische Zustände Italiens. Die Gedichte in verschiedenen Dialekten werden unserm Zwecke weniger dienen, wenn auch darunter gar unterhaltende sind, wie z. B. der Dialog zweier Pisaner über Dante von Fucini.

Die Proben aus dem Trecento sind leicht modernisiert im Ausdruck. Ausserdem leistet Panzini uns Fremdsprachlichen einen guten Dienst, indem er überall da die Betonung angibt, wo sie nicht auf die zweitletzte Silbe fällt. *S.*

C. Stuckert: **Apostelgeschichte für den religiösen Jugendunterricht.** 28 Erzählungen aus der Apostelgeschichte. Verlag von Friedrich Reinhardt, Basel, 1921.

Wer die „Jesusgeschichten“ desselben Verfassers kennt, der freut sich, dass er dem „mehrfachen Wunsch von Amtsbrüdern“ folgend, nun auch die „Apostelgeschichten“ herausgab. Hier wie dort erzählt er die Geschichten einfach und lebendig, dem kindlichen Verständnis angepasst. Er versteht es, den tiefern Gehalt und die ewigen Gedanken herauszuarbeiten und sie mit interessanten, aus dem Leben gegriffenen Erzählungen trefflich zu illustrieren. So ist das Büchlein ein wertvolles Hilfsmittel für alle, die Religionsunterricht zu erteilen haben und den Kindern die Bibel, besonders das neue Testament, und die grossen Helden des Glaubens und der Liebe, recht lieb machen möchten. *K. W.,* Pfr.

H. Itschner: **Alttestamentliche Propheten.** Unter besonderer Betonung ihrer Beziehungen zum Volkstum, unterrichtlich gestaltet. Verlag von Georg Westermann, Hamburg, 1919.

Dieses Buch ist eigentlich für Deutsche geschrieben, für „die Schule im neuen Deutschland.“ Es möchte mithelfen, das so schwer gedemütigte und geschlagene Volk wieder aufzurichten zu einem neuen Leben, indem es das Ideal eines auf Gottesglauben gegründeten geistigen, sittlichen Heldentums und die Erkenntnis, dass für ein Volk „Auserwähltsein an Leistung, an dauernde Leistung geknüpft ist“, in die jugendlichen Seelen einzupflanzen versucht. Es werden denn auch immer Parallelen gezogen zwischen Alt-Israel und dem heutigen Deutschland. „Prophetie und Prophetismus aber sind geschichtliche Mächte voll blühendsten Lebens, sie bleiben in Ewigkeit; denn es sind Menschheitsfragen höchster Ordnung, die hier auf jüdischem Boden und auf jüdischem Zeithintergrunde abgehandelt worden sind.“ Die alttestamentlichen Propheten sind im Verhältnis zu dieser ihrer grossen Bedeutung noch immer viel zu wenig bekannt, was wohl mit davon herrührt, dass es schwer ist, in ihr Verständnis einzudringen. Jedes gute Hilfsmittel hierzu ist daher sehr zu begrüssen. Itschners Buch scheint mir gute Dienste zu leisten. Verständlich, klar und logisch geordnet und in weiser Beschränkung auf die Hauptsache bringt er den Stoff; lebendig treten die einzelnen Prophetengestalten heraus, jede in ihrer Eigenart; kurzge-

fasst und dramatisch entrollt sich die Geschichte ihres Lebens und Wirkens; jeweils am Schluss werden die leitenden Gedanken kurz zusammengefasst. „Die vorgelegten Lehreinheiten sind im Feuer der Praxis erprobt worden", und es kann allen Unterrichtenden empfohlen werden, dasselbe zu tun. *K. W.*, Pfr.

Singspiele zum Turnplan für die Primarschulen der Stadt Bern, zusammengestellt von Hedwig Lang, Lehrerin, Bern-Bümpliz. Selbstverlag, Preis 80 Rp.

Eine Spielsammlung war mancher Lehrerin längst erwünscht. Nun liegt eine solche vor uns. Es sind neun zum Teil altbekannte Singspiele, die aber von der Verfasserin speziell den Turnzwecken angepasst wurden dadurch, dass die für kleine Schüler gar so prosaischen Freiübungen auf ungezwungene Weise in die Spiele eingereiht wurden. So kann auch im Turnen der Grundsatz zur Geltung kommen: Im Anfangsunterricht sei das Lernen spielende Arbeit und Arbeit im Spiel. — Für die Lehrerin selbst ist es erfrischend, wenn sie mit verschiedenen Jahrgängen verschiedene solcher Spiele ausführen kann. Zu diesem Zwecke dürfte die Sammlung etwas reichhaltiger sein. Der Grund zur Beschränkung mag u. a. darin liegen, dass das Heftchen in Beziehung steht mit einem bestimmten Turnprogramm. Doch wird manche Lehrerin selbst noch einige Beispiele beizufügen wissen. Der Hauptwert der kleinen Sammlung liegt wohl mehr in der Art der Durchführung. Wir möchten die Anschaffung des Werkleins warm empfehlen, spricht doch daraus auf jeder Seite die erfahrene Turnlehrerin.

Phonograph zur Einführung in die Aussprache französischer Laute, von *Banderet* und *Reinhard*. Verlag A. Francke A.-G., Bern.

Bringe den Phonograph mit dem Grammophon in Verbindung und mit absoluter Sicherheit wirst du hören, wie im Französischen u, ou, ier, am, on, au, oi, ch, c, g, ç usw. ausgesprochen wird, so dass es keiner phonetischen Zeichen zur Vermittlung der Aussprache bedarf. Das Grammophon aber ist eine Person, die mit einigem Verständnis eine deutsche Zeitung zu lesen imstande ist. Dieselbe wird ganz sicher auch in einer deutschen Zeitung mit richtiger Aussprache lesen: *salut, revue, retour, métier, plafond, bureau, coiffeur, chauffeur, cacao, façade, garage* usw.

Im Phonograph der beiden bekannten Verfasser französischer Lehrbücher sind an einigen hundert französischen Wörtern, die durchwegs der deutschen Umgangssprache entnommen wurden, die Aussprachregeln methodisch zusammengestellt. Wir sind überzeugt, dass jeder, der Französisch an einzelne oder an Klassen unterrichtet, oder der diese Sprache erlernen will, mit grösstem Nutzen von diesem Hilfsmittel Gebrauch machen wird. Wo es die Mittel erlauben, werden die Schüler das Heft anschaffen (55 Rp. partienweise, einzeln 70 Rp.). Wo die Mittel fehlen, wird der Lehrer die Übungen abschnittweise an die Wandtafel schreiben.

Möge das vortreffliche Lehrbüchlein recht viele Freunde finden. *A. W.*

☞ Sämtliche Zuschriften, die **Redaktion** betreffend, sind an **Frl. Laura Wohnlich, Lehrerin in St. Gallen**, zu richten; diejenigen, die **Expedition** betreffend, an die Buchdruckerei **Büchler & Co. in Bern.**